

# Sozialdemokrat

Prag  
hybern

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Druckerei u. Verwaltung: Drag II, Telčanská 16 • Telefon: 26793, 31409, Nachdruck (ab 21. 11.): 33635 • Postamt: 57344

Einzelpreis 70 Heller.  
(einschließlich 6 Heller Porto)

13. Jahrgang.

Samstag, 30. Dezember 1933

Nr. 304.

**Außenpolitisches Exposee Litwinows:**

## Kriegsgefahr nicht unterschätzen!

### Japan als besonderer Gefahrenherd Anerkennung für die Tätigkeit des Völkerbunds

Moskau, 29. Dezember. (Tsch.) In der Sitzung des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion erstattete der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow Bericht über die Außenpolitik.

In den Beziehungen zu allen Ländern führte, wie Litwinow mitteilte, die Sowjetunion ihre bewährten Grundsätze der Friedenspolitik und praktischen Zusammenarbeit aus. Ein Beweis hierfür ist die Entwicklung der Sowjetbeziehungen zur Türkei. In der Entwicklung der geschäftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen haben sich neue günstige Momente ergeben. Wir messen diesem Umstand eine große politische Bedeutung bei.

Andererseits entwickelte sich die praktische Zusammenarbeit der Sowjetunion mit Frankreich. Der Besuch prominentester französischer Politiker in der Sowjetunion und die Herstellung einer engeren sachlichen Verbindung zwischen den Vertretern der beiden Länder erleichterte die Entwicklung dieser Zusammenarbeit in der Zukunft. Ein bezeichnendes Beispiel für die Entwicklung der Beziehungen der Sowjetunion zu anderen Ländern ist schließlich der Abschluß eines Nichtangriffs-, Neutralitäts- und Freundschaftsvertrages mit Italien, sowie die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Spanien und Uruguay.

Demgegenüber war in den Beziehungen zu England in diesem Jahre eine vorübergehende Zuspitzung zu verzeichnen. Die im Zusammenhang mit dem Prozesse gegen die Schädlinge der Metro-Vickers-Gesellschaft hervorgerufene Zuspitzung wurde jedoch bald beseitigt, und es werden gegenwärtig in London normale Handelsvertragsverhandlungen geführt.

### Deutschland gegenüber reserviert

Eine große Aufmerksamkeit widmete Litwinow dem Verhältnis zu Deutschland. Auch gegenüber Deutschland, sagte Litwinow, hatte die Sowjetunion ihrerseits keine Veranlassungen zu einer Änderung ihrer Politik. Seitens letzterer Gruppen in Deutschland wurde jedoch im letzten Jahre eine Reihe von Versuchen unternommen, die Beziehungen zur Sowjetunion zu revidieren. Es erübrigt sich, auf die Auslassungen der Herren Rosenbergs, Hugenbergs und anderer einzugehen. Die Sowjetunion bleibt den freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland auch fernerhin treu. Allerdings ist die Politik der Ideologen des militanten Nationalsozialismus, wie Rosenbergs u. a., dem direkt entgegengesetzt. Sofern diese Politik von reaktionären Geistes- und annexionspolitischen, imperialistischen Plänen durchdrungen ist, ist sie mit der Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern unvereinbar.

### Japan — die Gefahr für den Frieden

Ueber unsere Beziehungen zu Japan, erklärte Litwinow, ist bereits genug gesagt worden. Größere Beweise von Friedensliebe, wie es die weitbekanntesten Tatsachen beweisen, angefangen mit unserem Vorschlag, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, unserer festen Bereitschaft zum Verkauf der tschinesischen Bahn, unserer Aufmerksamkeit in geschäftlichen Fragen, wie z. B. den japanischen Konjessionen im Fernen Osten und dergleichen — größere Friedensliebe kann von uns keiner verlangen. Das hindert übrigens gewisse Organe der japanischen Presse und gewisse offizielle Persönlichkeiten nicht, sich tagtäglich mit der schmutzigen Fabrikation verschiedener Gerüchte von aggressiven Absichten der Sowjetunion zu befassen.

All das zeugt dafür, daß wir die Kriegsgefahr, die Gefahr eines Angriffes,

nicht übersehen dürfen. Unsere Aufgabe ist es also, die Friedenspolitik im Fernen Osten weiterzuführen, die Beziehungen zu Japan zu verbessern und sich gleichzeitig gegen jedwede möglichen Angriffe und Komplikationen vorzubereiten. Im gegenwärtigen Augenblick haben wir leider keine Garantie dafür, daß es zu diesen Komplikationen nicht kommen könnte.

Daß die Frage einer neuen Kriegsgefahr in diesem Jahre besonders aktuell ist, geht schon aus folgender Tatsache hervor:

Im Laufe dieses Jahres haben sowohl Deutschland als auch Japan ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Deutschland tat dies offenbar unter dem Einflusse des Wunsches, seine Rüstungen zu entsalten. Als eine der Hemmungen in dieser Hinsicht betrachtete es seine Zugehörigkeit zum Völkerbund. Japans Austritt

aus dem Völkerbund wurde mit dem Wunsche begründet, sich in der Frage der chinesischen Intervention völlig freie Hand zu schaffen.

Die Sache gestaltete sich so, daß selbst der Völkerbund der „Handlungsfreiheit“ der Interventen gewissermaßen im Wege stand. In diesem Zusammenhang muß eine gewisse hemmende Rolle des Völkerbundes gegenüber den nach einem Krieg lebenden Kräften als positive Tatsache anerkannt werden.

Wie verschieden die erwähnten Veranlassungen der Austritte aus dem Völkerbunde auch sind, muß man doch jene grundlegende Tatsache in Betracht ziehen, daß die Bedeutung dieser Akte keineswegs in der Unterstützung der Festigung des allgemeinen Friedenswerkes liegt, sondern in der Entfesselung aggressiver Kräfte reaktionärer Einstellung. Um so konsequenter und entschiedener werden wir die Sache des Friedens verteidigen und alle Versuche zur Beschleunigung neuer imperialistischer Kriege und neuer Angriffe auf die Sowjetunion entlarven und hierbei alle Möglichkeiten benutzen. Unsere größte Stärke liegt darin, daß sich die Sowjetmacht auf die grenzenlose Unterstützung der Arbeiter- und Bauernmassen stützt und in bewusster Einstellung der Massen zum Friedenswerk ihre wichtigste Aufgabe und Pflicht sieht.

## Richtungsstreit um Hitler

### Vertauschte Fronten

Paris, Ende Dezember.

Das Wort vom Primat der Innenpolitik gilt auch für Frankreich. Es ist die Lagerung der innenpolitischen Kräfte, die die Außenpolitik des Landes bestimmt. Die Stellungnahme Frankreichs zum faschistischen Deutschland ergibt sich aus der Gesamtheit der außenpolitischen Zielsetzungen und der taktischen Methoden der einzelnen politischen Parteien. Wie werden aber diese Zielsetzungen und Methoden bestimmt? Der Fall ist nicht einfach. Die Fronten sind oft vertauscht. Eine scharfe oder milde Haltung gegenüber dem faschistischen Deutschland ist in Frankreich nicht unbedingt mit einer bestimmten politischen Front verbunden. Sie ist auch davon nicht abhängig, ob die entsprechende Gruppe pazifistisch oder nicht-pazifistisch ist. Es gibt in Frankreich Vorkämpfer des europäischen Gedankens und überzeugte Pazifisten, die die härtesten Maßnahmen gegen das faschistische Deutschland verlangen. Und es gibt Kriegslüsterne Nationalisten, die mit aller Leidenschaft für eine Verständigung mit dem deutschen Faschismus eintreten. Es gibt Linkspolitiker, die die Ausöhnung mit Hitler für das Gebot der Stunde halten. Und es gibt Reaktionen, die von der internationalen Solidarität der Reaktion nichts wissen wollen, die davon träumen, wie man dem deutschen Faschismus mit Gewalt das Rückgrat brechen könne.

Ein außenpolitischer Querschnitt durch die Parteien hilft diese Widersprüche aufzuklären.

### Die kommunistische Partei hat keine Parole

Diese Widersprüche sind auf der proletarischen Linken am wenigsten bemerkbar. Die kommunistische Partei Frankreichs hat überhaupt keine außenpolitische Linie. Gewiß liebt sie Hitler nicht, aber sie treibt auch keine antifaschistische Außenpolitik. Sie ist auch gegen den Boykott, mit der läppischen Begründung, daß der Boykott den anderen kapitalistischen Ländern zugute kommt. Sie ist nicht einmal in stande, zu der Frage der russisch-französischen Annäherung- und Bündnispolitik Stellung zu nehmen, und deren anti-deutschfaschistische Möglichkeiten richtig auszuwerten. Denn dafür wäre es notwendig, das eigene bürgerliche Frankreich, als den Verbündeten und die stärkste europäische Stütze des Sowjetstaates anzuerkennen und dazu fehlt den französischen Kommunisten der Mut.

### Die Sozialistische Partei sagt: Nein!

Die eindeutigste außenpolitische Haltung nimmt die Sozialistische Partei ein. Der Kampf gegen den Faschismus und der Kampf für den Frieden bildet für sie ein untrennbares Ganzes. Die Partei ist gegen alle Versuche der Separatverhandlungen mit dem Hitler-Deutschland, sie ist gegen alle Zugeständnisse an den deutschen Faschismus. Sie sieht in solchen Verhandlungen und Zugeständnissen nicht allein die prinzipielle Schwächung der demokratischen Abwehr, sondern auch die direkte Steigerung der Kriegsgefahr. Die Partei erkennt als das letzte Mittel zur Sicherung des Friedens die Sanktionen gegen den deutschen Faschismus an, wenn dieser mit seiner Europa bedrohenden Aufrüstung nicht aufhört. Diesen Standpunkt der französischen Sozialistischen Partei hat auch die internationale übernommen. Leon Blum ist der Verfasser jener Resolution des Büros der Internationale gewesen, die die Linie der Außenpolitik der Internationale nach dem Bruch in Genf festlegt. Anfang Jänner, bei der außenpolitischen Debatte in der Kammer, wird Leon Blum im Austrage seiner Fraktion das Wort ergreifen, und die Regierung vor den Verhandlungen mit dem Hitler-Deutsch-

## Rumänischer Ministerpräsident ermordet

### Ein Abgeordneter verletzt

### Der Attentäter der Student Nikola Constantinescu

Bukarest, 29. Dezember. (Wolff.) Ministerpräsident Duca fiel heute abends 10 Uhr 20 Minuten osteuropäischer Zeit auf dem Bahnhof in Sinaja einem Attentat zum Opfer. Als er von einer längeren Audienz bei König Carol in den Zug steigen wollte, um nach Bukarest zurückzukehren, wurde er von einem Studenten durch vier Schüsse in den Kopf niedergestreckt. Er war auf der Stelle tot. Sein Begleiter, der Abgeordnete Dr. Costinescu, wurde verletzt. Der Attentäter wurde sofort festgenommen. Es steht noch nicht fest, welcher politischen Gruppe er angehört. Bisher weigerte er sich, nähere Angaben zu machen.

Der Tod des Ministerpräsidenten dürfte von weittragenden politischen Folgen sein. Er erfolgte gerade in einem für die innenpolitische Entwicklung Rumäniens sehr bedeutungsvollen Augenblick.

Bukarest, 29. Dezember. Die rumänische Telegraphenagentur Rador bestätigt die Nachricht über das Attentat auf Dr. Duca und bemerkt, daß die drei Komplizen des Attentäters offenbar in enger Verbindung mit der kürzlich aufgelösten Eisernen Garde standen. Der bei dem Attentat verletzte Dr. Costinescu ist ehemaliger Bürgermeister von Bukarest. Der Leichnam des ermordeten Ministerpräsidenten ist auf das Schloß Peliş in der Nähe von Sinaja gebracht worden.

Der erschossene rumänische Ministerpräsident Ion G. Duca wurde am 29. Dezember 1879 in Bukarest geboren. Sein Vater war Generaldirektor der rumänischen Eisenbahnen. Duca studierte in Bukarest und Paris und erwarb an der Pariser Universität den juristischen Doktorgrad. Er wurde Johann Richter, widmete sich aber bald der Genossenschaftsbewegung und wurde im Jahre 1907 Direktor der Zentralkassa der Rumänischen Volksbank.

Im Jahre 1907 wandte er sich der parlamentarischen Tätigkeit zu. Er war Mitglied der liberalen Partei und gehörte neben Bratianu zu den hervorragendsten Führern der Liberalen.

Seither gehörte er ununterbrochen der Kammer an.

Im Kabinett Ionel Bratianu vom Jahre 1914 wurde Duca Unterrichtsminister und trat während des Krieges in Jassy mit L. G. Malactyl in Verbindung.

### Ministerrat zusammengetreten

Bukarest, 29. Dezember. Der Ministerrat ist zusammengetreten, um über die zu treffenden Maßnahmen zu beschließen. Weiter ist der Leitungsausschuß der liberalen Partei einberufen worden, da der verstorbene Ministerpräsident auch Parteipräsident gewesen war. Es ist mit der Ergreifung verschiedener Maßnahmen zu rechnen, die noch in dieser Nacht getroffen werden dürften. Gerüchte über Ausrufung des Belagerungszustands beruhen vorderhand keineswegs auf Tatsachen. Die in Bukarest anwesenden Gesandten erschienen im Ministerpräsidium, um ihr Beiseid auszusprechen. Desgleichen kondolierten sämtliche oppositionellen Parteiführer, und zwar sowohl bei der liberalen Partei wie auch bei der Witwe des verstorbenen Ministerpräsidenten.



# Blick auf Ungarn

Was in der letzten Zeit über die ungarische Innenpolitik ins Ausland dringt, sind die Berichte über die Studentenunruhen. Das Wiederleben der antisemitischen Bewegungen geschieht fast gleichzeitig mit der Erstarkung der ungarischen Revisionspropaganda. Während man im Ausland gegen die Ungerechtigkeiten des Trianoner Vertrages feierlich Einspruch erhebt, während man in der Außenpolitik Gleichberechtigung, demokratische Behandlung und einen Schutz der ungarischen Minderheiten in den Nachfolgestaaten verlangt — wird gleichzeitig im Inlande eine Propaganda geschürt oder gebildet, welche — gegen alle Gerechtigkeit und alle demokratischen Prinzipien — eine Minderheit ihrer Rechte berauben will.

Diese Gleichzeitigkeit ist für die ungarische Regierung für die maßgebenden ernsten politischen Stellen Ungarns ziemlich unangenehm. Die Wirkung der irrenden Propaganda wird sicherlich dadurch abgeschwächt, wenn man neben dem schönsten chauvinistischen Artikel monatlang tagtäglich Nachrichten über die Aussperrung jüdischer Studenten aus den Universitäten, Verprügelung semitisch aussehender Passanten lesen muß. Was nützen die Einladungen an die revisionsfreundlichen englischen Abgeordneten, wenn diese in der Hauptstadt des ungerecht drangsalirten Landes angekommen, vor ihrem Hotel sehen mußten, wie „nicht reinrassiges Publikum“ von der ungarischen Studentenenschaft ungerichtet drangsaliriert wurde. Die Regierung versucht also alles, diese neue antisemitische Welle zu dämmen. Unterdrücken will sie sie nicht und kann sie sie nicht. Sie will die Bewegung nicht unterdrücken, da sich doch die Träger dieser Bewegung aus der besten nationalistischen Jugend rekrutieren und sie werden der Regierung des Generals Gömbös immer treue Gefolgschaft leisten. Wie sie jetzt handeln, das entspricht dem Prinzipium, zu einer liberalen Auslegung der Monroe-Doktrin und würdigen die Unterstützung, die durch diese Kundgebung, insbesondere durch den entschiedenen Widerstand gegen die Erhöhung der Rüstungen und durch den formalen Beitritt zum Grundgesetz der ständigen internationalen Kontrolle über die Rüstungen, dem Völkerverbund gewährt wurde. Die politischen Kreise sehen in der Summe dieser Tatsachen das Bestreben, die Methoden der amerikanischen Politik auf internationales Forum mit den Methoden für die Friedensorganisation in Einklang zu bringen, und heben mit Dank die Gleichzeitigkeit der Aktion der Vereinigten Staaten und jener Frankreichs hervor, die auf eine Lösung der großen aktuellen Probleme der Welt abzielt.

In Ungarn herrscht seit vierzehn Jahren eine merkwürdige Mischung des Feudal-Agrarfaschismus. Ein Parlament, in welchem die Opposition durch das ungarische offene Wahlrecht auf ewige Minderheit verurteilt ist, gab dieser Minderherrschafft einer Klasse den Schein eines blauen Liberalismus. Je nach der innenpolitischen und außenpolitischen Lage näherte oder entfernte sich dieser Schein der Wirklichkeit. Die sozialdemokratische Partei verfügte manchmal über ganz bedeutende Kräfte und es gab Jahre, in welchen man mit ihr, trotz ihrer Opposition, rechnen mußte. Aber mit dem Anwachsen der faschistischen Welle in Europa begann dieser Schein ganz zu verblasen und wenn auch heute in Ungarn noch ein Parlament besteht, weist es sehr viele Ähnlichkeit mit diesem Parlament auf, welches am 13. November in Deutschland für und von Hitler „gewählt“ wurde.

Die ungarische Regierungspartei ist nach außenhin keine faschistische Partei. Ihr Führer, der Ministerpräsident Gömbös, lehnt trotz der Sympathien für Hitler und seiner Bewegung „aus dem Ausland importierte Ideen und Bewegung“ ab. Er hat den steinreichen Grundbesitzer und Abgeordneten, den Grafen Festetics, der sich für eine ungarische Faschistenpartei eingesetzt hat, aus der Regierungspartei hinauskomplimentiert. Trotz alledem aber besteht kein Gegensatz zwischen der ungarischen Regierung und der faschistischen Bewegung. Höchstens soweit, daß wenn Faschismus zu machen ist, dann will die General-Gömbös und seine Partei schon alleine machen, und überläßt diese Chance keinem anderen. Vorläufig duldet sie ziemlich wohlwollend die lokale Opposition der drei Faschistenparteien. Die jüngste dieser Parteien besteht aus dem vorerwähnten Grafen Festetics. Er verfügt über 30.000 Joch und eine Vergangenheit als Kriegsminister der revolutionären Károlyi-Regierung. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er mit der zweiten Partei des Abgeordneten Meskó fusionieren, doch läßt diese Fusion auf sich warten, da die Frage, wer der „Führer“ sein soll, noch nicht geklärt werden konnte. Diese zweite Partei ist die bedeutendste der drei Parteien; hat eine große Anhängerschaft bei den Studenten und in einzelnen kleinen Städten. Deren Anhänger haben auch bis vor kurzem Hakenkreuze getragen, doch da Gömbös gegen den „Import fremder Sitten“ protestierte, wurde dieses mit dem Pfeilkreuz vertauscht. Die kleinere Partei Böszörményi trägt noch das Hakenkreuz, ihre Anhänger rekrutieren sich aus der verarmten Landbevölkerung und aus dem Lumpenproletariat.

Alle diese Parteien sind derzeit unbedeutend, aber ihr Einfluß auf eine, sich nach radikalen

Schlagworten und Laten sehne Jugend ist nicht gering. Die Radikalisierung währte seit der Verschärfung der Agrarkrise, seit der Weltwirtschaftskrise. In den ersten Jahren bis Ende 1932 strömten sie ohne Wahl und Ueberlegung in die illegalen Organisationen der kommunistischen Partei. Heute hat diese Art des Radikalismus

ihre Anziehungskraft verloren, die Parole heißt jetzt „Faschismus — Hakenkreuz“.

Dah dieses Schlagwort, genau so wie die anderen der letzten vierzehn Jahre, die Lage nicht erleichtern und die Krise dieses unglücklichen Landes nicht lösen wird, das leuchtet wohl jedem denkenden Menschen ein.

## Roosevelt für Frieden und Abrüstung

Washington, 29. Dezember. (Reuter.) Präsident Roosevelt hielt Donnerstag abends eine große Rede, in der er darüber sprach, wie der Weltfrieden durch organisierte Kontrolle der Rüstungen durch ihre Völker gesichert werden könnte. Der Präsident fuhr fort, die Zeit sei gekommen, um zu erklären, daß die endgültige Politik der Vereinigten Staaten von jetzt ab gegen eine bewaffnete Intervention sei. Der Völkerverbund sei ein stützender Pfeiler im Bau des Weltfriedens geworden. Obwohl Amerika nicht die Absicht habe, Mitglied des Völkerverbundes zu werden, lasse es ihn doch seine Mitarbeit zu teil werden bei jeder Sache, die nicht in erster Linie politisch ist und bei der offenbar die Ueberzeugungen und die Wohlfahrt der Völker der Welt Ausdruck finden. Der Präsident fuhr fort: 90 Prozent der Bevölkerung der Welt sind zufrieden mit ihren Landesgrenzen und sind bereit, ihre bewaffnete Macht weiter zu verringern, wenn jede andere Nation dasselbe tut. Wenn die anderen zehn Prozent von den 90 Prozent über-

redet werden könnten, ihre eigenen Gedanken zu denken, und sich nicht beim Denken zu lassen, dann werden wir einen praktischen, dauernden, wirklichen Frieden in der ganzen Welt haben. Jede Nation muß ihre Bereitschaft erklären, in wenigen Jahren und im fortschreitenden Maße jede Offensivwaffe zu besitzigen und keine neue Waffe herzustellen. Jede Nation muß die Erklärung abgeben, daß sie keinem Teile ihrer bewaffneten Macht erlauben wird, die eigenen Landesgrenzen zu überschreiten. Wenn eine solche Vereinbarung von der großen Mehrheit der Nationen unterzeichnet ist unter der festen Bedingung, daß sie nur in Kraft tritt, wenn alle Nationen sie unterzeichnet haben, dann würde es verhältnismäßig leicht fallen, festzustellen, welche Nationen bereit sind, sich selbst als Angehörige der kleinen Minderheit der Menschheit zu kennzeichnen, die noch immer an den Gebrauch des Schwertes für einen Einbruch in Nachbarländer und einen Angriff auf Nachbarn glaubt.

## Günstiger Eindruck der Rede Roosevelts in Frankreich

Paris, 29. Dezember. Die französischen politischen Kreise erblicken in der Washingtoner Kundgebung des Präsidenten Roosevelt eine wesentliche Entwicklung der Vereinigten Staaten zu einer liberalen Auslegung der Monroe-Doktrin und würdigen die Unterstützung, die durch diese Kundgebung, insbesondere durch den entschiedenen Widerstand gegen die Erhöhung der Rüstungen und durch den formalen Beitritt zum Grundgesetz der ständigen internationalen Kontrolle über die Rüstungen, dem Völkerverbund gewährt wurde. Die politischen Kreise sehen in der Summe dieser Tatsachen das Bestreben, die Methoden der amerikanischen Politik auf internationales Forum mit den Methoden für die Friedensorganisation in Einklang zu bringen, und heben mit Dank die Gleichzeitigkeit der Aktion der Vereinigten Staaten und jener Frankreichs hervor, die auf eine Lösung der großen aktuellen Probleme der Welt abzielt.

Dieser günstige Eindruck von der gestrigen Kundgebung des Präsidenten Roosevelt wird noch durch die gestrige Zusammenkunft des französischen Unterstaatssekretärs für Aeußeres Francois de Tessan mit dem Vizepräsidenten dem Unterstaatssekretär bestätigte, daß Präsident Roosevelt den französischen Thesen in jenen Grenzen, die durch die besondere Lage der Vereinigten Staaten und durch die amerikanische öffentliche Meinung gezogen sind, alle seine Unterstützung gewähren will. Der Kundgebung des Präsidenten Roosevelt wird um so größere Bedeutung beigegeben, weil sie gerade in dem Augenblick erfolgte, da Deutschland eine neue Aufrüstung fordert. Die französischen politischen Kreise sind überzeugt, daß die Kundgebung des Präsidenten vor allem in Berlin und dann auch in London, wo sich eine gewisse Unentschiedenheit zeigte, und schließlich auch in Rom, wo sich ständig völkerverbündliche Gerüchte bemerkbar machen, einen ganz besonderen Widerhall finden wird.

## Fortsetzung der Aussprache Hitler-Poncet

Paris, 29. Dezember. (CPA.) Der französische Vizepräsident in Berlin Francois Poncet wird am Sonntag nach Berlin zurückkehren, um am Neujahrsempfang beim Präsidenten Hindenburg teilnehmen zu können. Mit dem Reichskanzler Hitler wird er wahrscheinlich erst am 5. oder 6. Jänner zusammentreffen. Erst nach diesem Meinungsaustausch wird sich Klarheit darüber ergeben, ob eine direkte Vereinbarung zwischen Frankreich und Deutschland über die heißen Punkte betreffend Rüstung und Abrüstung möglich oder unmöglich ist.

Das Memorandum der französischen Regierung legt diese Punkte dar und gibt zugleich die ausdrückliche Absicht der französischen Regierung bekannt, das Abrüstungsübel in Genf in Form einer allgemeinen Vereinbarung fortzusetzen.

Das Memorandum werde Deutschland die Hauptpunkte der künftigen Vorschläge Frankreichs in Angelegenheit der Abrüstung bekanntgeben. Dem „Peit Parisien“ zufolge werde die französische Regierung auf ihr bekanntes Programm vom 14. Oktober zurückkommen. Die französischen Vorschläge werden zugleich Abrüstungsmaßnahmen beinhalten, jedoch im Rahmen eines festen Kontroll- und Garantiesystems.

Der Vorstand der Allgemeinen Abrüstungskonferenz ist bekanntlich für den 21. Jänner einberufen. Die deutsche Regierung wird infolge dessen mehr als 14 Tage Zeit haben, um ihren Standpunkt gegenüber den Vorschlägen Frankreichs bekanntzugeben oder auf diplomatischem Wege eventuelle neue Vorschläge zu machen.

## Aufstand in Argentinien

Buenos Aires, 29. Dezember. In mehreren Orten der Provinz Santa Fe gelang es aufrührerischen Elementen, die Gewalt an sich zu reißen, sie wurden aber von Militär und Polizei vertrieben, die die Lage wieder in der Hand haben. Wie die letzten Nachrichten besagen, ist die Ruhe in der Provinz, die der Mittelpunkt des Aufstands war, wieder hergestellt. Im Rosario wurden 80 Personen verhaftet. Ein in Buenos Aires unternommener Aufstandsversuch ist vollkommen gescheitert. Die Polizei nahm die Führer der unruhigen Elemente fest, bevor sie ihren Plan, sich der Regierungsgebäude zu bemächtigen, in die Tat umsetzen konnten. In der Hauptstadt herrscht Ruhe.

## 22 Tote

Buenos Aires, 29. Dezember. Zu der Aufstandsbewegung in Argentinien wird ergänzend gemeldet: Die Polizei in Rosario trieb die Demonstranten, die den Versuch machten, sich der Unterpräfektur und der Kasernen zu bemächtigen, auseinander. Hierbei wurden 20 Personen getötet und viele verletzt. Bei der Unterdrückung der Unruhen in Santa Fe wurden zahlreiche Personen verletzt.

## Militärbereitschaft in Buenos Aires

Buenos Aires, 29. Dezember. Infolge von Gerüchten, die auf die regierungsfeindliche Agitation zurückzuführen sind, herrscht in der argentinischen Hauptstadt eine gereizte Stimmung. Der Minister des Innern hat sich nach Mitternacht in das Polizeipräsidium begeben und alle Ur-laube aufgehoben. Zwei Brigaden Infanterie wurden in ihren Kasernen konfiguriert.

## England protestiert

gegen Zurücksetzung der Deutschland-Gläubiger

London, 29. Dezember. (Reuter.) Der Ausschuh der britischen Anhaber von Anleihen, die Deutschland für lange und mittlere Fristen geliehen wurden, hat sich mit der Regierung Großbritanniens über die Entscheidung der Reichsbank in Verbindung gesetzt, welche, ohne die Zustimmung der Gläubiger zu erhalten, am 18. Dezember den Transfer ins Ausland von 75 auf 65 Prozent herabsetze. Diese einseitige Entscheidung, welche der Diskriminierung folge, welche die deutsche Regierung gegen die britischen Gläubiger im Oktober dieses Jahres dadurch beging, daß den schweizerischen und den holländischen Gläubigern volle Bezahlung zuteil wurde, hat in Londoner Finanzkreisen wachsende Erregung hervorgerufen. Die Regierung Großbritanniens protestierte am 6. November und am 23. Dezember bei der deutschen Regierung, doch wurde ihr keine befriedigende Antwort zuteil.

## Waffenstillstand um eine Woche verlängert

New York, 29. Dezember. (Reuter.) Wie aus Assuncion gemeldet wird, hat die Republik Paraguay eingewilligt, den Waffenstillstand mit der Republik Bolivien um eine Woche zu verlängern.

## Hakenkreuzler Hans Johst als Indendant abgesetzt

Berlin, 29. Dezember. Amtlich wird bekanntgegeben: Der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses, Hans Johst, ist bis zur endgültigen Regelung der allgemein schwebenden Fragen der Staatstheater um seine einstweilige Beurlaubung eingekommen.

## Leiden Sie an Rheumatismus?

Beraten Sie sich mit Ihrem Arzte, was Sie dagegen tun sollen und

kaufen Sie

M e n t h o l - Franzbranntwein

# A L P A

Alpa-Massage verschafft Ihnen Linderung, beschleunigt den Blutkreislauf, gewährt dem Körper die erforderliche Nahrung, stärkt die Muskeln und wirkt wohltuend auf die Nerven.

## Ablieferungszwang für Gold

in den Vereinigten Staaten

Washington, 29. Dezember. (Reuter.) Der amtierende Stellvertreter des Finanzministers, W o r g e n t h a u, veröffentlichte gestern eine Verordnung, in welcher bestimmt wird, daß das gesamte Gold in den Vereinigten Staaten dem staatlichen Schatzamt abgegeben werden muß.

Dazu gab Präsident Roosevelt eine Zusatzverordnung heraus, in der einige Ausnahmen getroffen werden, und zwar für Stangen-gold, das gemäß der Federalreservegesetz zurückgehalten wurde, für Goldmünzen, die als Sammelgegenstände und als selten anerkannt sind, für ungeschmolzenes Gold, das einen Wert von 100 Dollar nicht übersteigt, für Gold, das zu Industriezwecken und zur Erzeugung von Verzerrungen benötigt wird, für gegossene Münzen und Gold- und Goldzertifikate im Besitze der Reservebanken usw.

## Hakenkreuzpropaganda bei den österreichischen Wintersportwettkämpfen untersagt

Wien, 29. Dezember. Der österreichische Skiverband hat zu den internationalen Wettkämpfen im Jahre 1934 u. a. auch den reichsdeutschen Skiverband eingeladen. Dieser hat grundsätzlich seine Beteiligung zugesagt, inoffiziell sich aber erkundigt, ob ihm bei der offiziellen Begründung die Zulassung der deutschen Staatsflagge und der deutschen Hymne zugesichert wird. Der österreichische Skiverband trat diese Anfrage an das Bundeskanzleramt ab und erhielt eine ablehnende Antwort mit der Begründung, daß es nicht zugelassen werden könne, daß Deutschland alle österreichischen Sportunternehmungen boykottiere und nur die Skiwettkämpfe in Tirol besuche und dies darum, weil es darin eine günstige Gelegenheit für seine Propaganda sehe. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß der reichsdeutsche Skiverband, wie die Abendblätter melden, seine Teilnahme an den Wettkämpfen in Tirol absagen wird.

## Späte Einsicht

Paris, 29. Dezember. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand eine Beratung der Direktoren aller französischen Eisenbahngesellschaften statt, die eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen sowie die Verbesserung der Signalisation auf den Bahnen nach dem Beispiel der mitteleuropäischen Staaten beschloß. Diese neue Signalisation wird schon in nächster Zeit durchgeführt werden.

## Sicherheitseinrichtungen unserer Bahnen einwandfrei

Frag, 29. Dezember. Das Verwaltungs-kollegium befaßte sich in seiner heutigen Sitzung im Zusammenhang mit der Eisenbahnkatastrophe bei Lagny in Frankreich mit der Frage der Sicherheit auf den tschechoslowakischen Bahnen, insbesondere im Vergleich mit den fremden Bahnen. Das Kollegium nahm den ihm von der betreffenden Sektion unterbreiteten Bericht entgegen, demzufolge unsere Verkehrsverhältnisse und Sicherheitseinrichtungen unseren Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechen. Alle Eisenbahnsicherheitsvorkehrungen werden bei den tschechoslowakischen Staatsbahnen immer sorgfältiger verfolgt und von Zeit zu Zeit Prüfungen unterzogen. Hierbei wird den technischen Fortschritten erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.





# PRAGER ZEITUNG.

## Gerichtssaal

### Ein „überarbeiteter“ Gemeindefretär.

der während acht Tagen sechsmal nicht antwortete.

Prag, 29. Dezember. Eine appetitliche Affäre wurde heute vor dem Senat Roman aufgerollt. Der 27jährige Gemeindefretär Karl Uhlík der Ortschaft Vinavice bei Schlan war der schweren Amtsveruntreuung angeklagt. Der Angeklagte, ein nationaldemokratisches Protektionskind, verneigte in seinen Händen die ganze Finanzgebarung der Gemeinde, war Kassier und Rechnungspräsident in einer Person und führte seine Geschäfte in einer Art, daß schließlich die Bezirksbehörde in Schlan eine Revision anordnete, die zuerst einen kleinen Reibzettel von einigen hundert Kronen ergab, sich dann aber derart ausweitete, daß der Revisionsbeamte schließlich nicht weniger als 28.000 Kronen Defizit feststellen mußte.

Nach den Zeugnisaussagen müssen die Bücher der Gemeinde in wirklich haarsträubender Art geführt worden sein. Schamlose Fälschungen, Radierungen, Umandierungen fragwürdiger Art sind vielfach nachgewiesen. Eine sonderbare Episode kam vorläufig nur oberflächlich zur Sprache, wobei der Angeklagte einen Baumeister um Ausstellung einer fälschlich vordatierten Rechnung ersucht haben soll, um ein Konto in der Kasse zu decken. Dafür soll der reifliche Beamte dem Baumeister seine günstige Zeugnisaussage in einem Prozeß angeboten haben.

Der Angeklagte verantwortete sich damit, daß der Reibzettel nur auf Drüttamer zurückzuführen sei, da er vermutlich infolge seiner „ständigen Ueberarbeitung“ verschiedentlich vergessen habe, sich Auszahlungen bestätigen zu lassen. Nun trat aber ein Zeuge auf, der erklärte, daß der „überarbeitete“ Gemeindefretär im Zeitraum von acht Tagen nicht weniger als sechs Halbtage überhaupt nicht antwortete. Auch die sonstigen Auskünfte lauteten nicht eben günstig für den Angeklagten. Insbesondere wird auf seinen falschen und luxuriösen Lebenswandel verwiesen, der in seinem Einfluß auf seinen Einfluß stand. Schließlich vertagte der Gerichtshof die Sache zur Ergänzung des Beweisverfahrens. rh.

## Kunst und Wissen

VII. Arbeitervorstellung. Sonntag, den 11. Jänner 1934, um 1/2 3 Uhr nachmittags, im Neuen Deutschen Theater: „Die verkaufte Braut“ von Fr. Smetana.

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Samstag, 1/2 3 Uhr: „Fünfchen und Anton“ 8 Uhr: „Die verkaufte Braut.“ Sonntag, 7 Uhr: „Garten Eden.“ (A. 1.) 10 1/2 Uhr: Nachvorstellung: „Goldenes Prag.“ (A. A.) Montag, 2 1/2 Uhr: „Fünfchen und Anton.“ (A. A.) 6 1/2 Uhr: „Die Weiskinder von Nürnberg.“ (A. A.) Dienstag, 7 1/2 Uhr: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt.“ (A. 2.) Mittwoch, 7 1/2 Uhr: „Das Dreimäderlhaus.“ (Folkstüm. Vorstellung A. A.) Donnerstag, 7 Uhr: „Fünfchen und Anton.“ (C. 1.) Freitag, 7 1/2 Uhr: „Fidelio.“ (D. 2.) Samstag, 1/2 3 Uhr: „Fünfchen und Anton.“ (A. A.) 8 Uhr: Erstaufführung: „Tosca.“ (C. 1.)

Wochenplan der Kleinen Bühne. Samstag, 8 Uhr: „Die schönste Ehe.“ Sonntag, 7 Uhr: „Die schönste Ehe.“ 10 1/2 Uhr: Nachvorstellung: „Theo macht alles.“ Montag, 3 Uhr: „Sezauerndes Fräulein.“ 8 Uhr: „Theo macht alles.“ Dienstag, 8 Uhr: „Die Regimentstochter.“ (Sauschaumen und freier Verkauf.) Mittwoch, 8 Uhr: „Die schönste Ehe.“ Donnerstag, 8 Uhr: „Die Regi-

mentstochter.“ (Kulturverbandstr. und freier Verkauf.) Freitag, 8 Uhr: „Die schönste Ehe.“ Samstag, 8 Uhr: „Theo macht alles.“

## Sport • Spiel • Körperpflege

### Das Präsidium der SASI

entbietet herzliche Neujahrgrüße und dankt für die in diesen schweren Zeiten geleistete hingebende Arbeit aller Funktionäre in den Verbänden und in den Vereinen. Der Gruß des Präsidiums gilt auch unseren unterdrückten Genossen in Deutschland und den Genossen aller jener Länder, die in schwerem Kampfe gegen den Faschismus stehen.

Auch im Jahre 1934 werden, dessen ist das Präsidium überzeugt, unsere Arbeiterportler im Kampfe gegen die faschistische Reaktion in erster Reihe stehen.

Die Arbeit des Jahres 1933 war trotz der Krise in den meisten Verbänden vorbildlich und von dem Bestreben geleitet, in dieser harten Zeit durch erhöhte Aktivität die Verbände auf der Höhe zu erhalten.

Auch das Jahr 1934 zeigt in den Arbeitsprogrammen der einzelnen Verbände, deren Besuch das Präsidium nochmals empfiehlt. Gerade in dieser Zeit ist die internationale Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung. Die gemeinsamen Feste sind:

- Saargebiet: 20. bis 21. Mai in Saarbrücken.
- Vestland: 14. bis 17. Juni in Aigo.
- Finnland: 28. Juni bis 8. Juli in Prag.
- Tschechoslowakei: 5. bis 8. Juli in Prag; Kinderverbandsfest am 1. Juli.
- Schweiz: 20. bis 22. Juli in Luzern.
- England: 30. und 31. August 1. internationales Sportfest; 1. September Dorchester.

Die Internationale selbst wird auf dem Kongress in Kopenhagen im September die Richtung der weiteren Arbeit bestimmen und insbesondere die näheren Richtlinien für die Durchführung der 3. Internationalen Arbeiter-Olympiade in Antwerpen festlegen.

Am 6. und 7. Jänner wird eine Bürositzung in Zürich die Arbeiten bis zum Kongreß vorbereiten.

Arbeiterportler aller Länder und Nationen: vorwärts trotz allem! Es lebe der internationale Arbeitersport!

### Bürgerlicher Sport

**Raus halten** . . . Der bekannte deutsche Boyer Hein Müller hat die Tätigkeit des gleichgeschalteten Boyerverbandes kritisiert. Die Folge war, daß er ob seines „ungehörlichen Benehmens“ (!) mit einer mehrmonatigen Sperre bestraft wurde.

**Wischoden.** In Davos haben die Spiele um den Spengler-Pokal begonnen, die eine starke internationale Beteiligung aufweisen. Gleich der erste Tag brachte Uebererraschungen: Ö (Prag) wurde von Rapid Paris mit 0:1 geschlagen und mit demselben Ergebnis verloren die Oxford Studenten gegen Grashoppers Zürich. — Berlin: Olympia Schamrock gegen Schlittschuhklub 8:2.

**Mehr als verrückt** kann man das diesjährige Schwimmen durch die Seine in Paris bezeichnen, das zu Weihnachten, und zwar bei 12 Grad Kälte! — stattfand. Um die Veranstaltung durchführen zu können, mußte aber das Eis entfernt werden!

**Kunstmäßliche Beratungsstunden der Arbeiterfürsorge finden jeden Samstag von 5—7 Uhr im Verein deutscher Arbeiter, Smecagasse Nr. 27, statt.**

## Der Film

### Dolly Haas in Göbbels-Filmen.

Zwei Filme aus dem Dritten Reich bietet man uns an. Der eine ist ein verfilmter Zeitungsroman „Der Page vom Dalmasse-Hotel“ und der andere heißt „Kleines Mädchen, großes Glück“. Beidemal wird in der Maske des harmlosen Aufzugs die Wirklichkeit des Lebens plump gefälscht und das Schicksal des kleinen Mädchens als lustige Beschäftigung mit unbedacht glücklichem Verlobungsende geschildert. Das ist zwar ein sader Aufzug alter Süßigkeiten, aber man glaubt heute solche Filme gut gebrauchen zu können.

Dolly Haas spielt in beiden Filmen die Hauptrolle. Sie tangt zwar weder zur Puppe noch zur Menikendastellerin, sondern nur zur drohenden Kabarettfigur, aber da man mit ihr Schundgeschäfte machen will, hat man weder gegen ihre künstlerische Eignung noch gegen ihre zweifelhafte Abstammung Bedenken. (Man hatte sie ja auch bei dem Regisseur Bernhardt nicht, als er einen faschistischen Film fertigbrachte.) Es gibt immer noch Leute, die sich über solche Inkonsequenzen wundern. Dabei beweisen sie doch nur, was garnicht mehr bewiesen zu werden braucht: daß der Rassenrummel ein Schwindel ist — und daß es auch Richter gibt, die am Hitler-Terror mitverdienen. —is—

### Ihr Arzt.

Die hiesige Ws-Jihsale, der wir dieses Werk zu verdanken haben, hat zwar die Absicht, mit dem tschechischen Film Geschäfte zu machen — aber die Absicht, ihn zu fördern, verrät sie nicht. Wer die dürftig-dumme Geschichte vom Maler, der sich vor dem Schwiegersohn für einen Arzt ausgibt, von dem Regisseur Slavinsky so unbedolten, so lächelnd, so lächerlich in Szene setzen läßt (wobei die Szene nur eine Reflexion für moderne Innenarchitektur ist), wer die Anti-Begabung Lida Vorova in die Hauptrolle stellt, ohne auch nur den Versuch zu machen, ihren Dilettantismus abzumildern — und wer mit Kräften wie Dugo Haas und der Redaktionsrat nichts Besseres anzufangen weiß, als sie zu Clownis zu machen, der zeigt sich nicht an der Filmentwicklung, sondern nur an der Spekulation interessiert — und zwar an der Spekulation auf einen sehr betrüblichen Geschmack.

### Mitteilungen aus dem Publikum.

**Erfältungsfrankheiten** beugen Sie vor, wenn Sie, über ärztlichen Rat, Ihren Körper mit Menthol-Franzbranntwein Alpa massieren. Dadurch härten Sie Ihren Körper ab und heben seine Widerstandsfähigkeit gegen Einwirkungen des Wetterwechsels, Alpa — Ihre Gesundheit! 100

### Furchtbare Tragödie.

h. b. Durch Mittelmäner wurden uns die Einzelheiten einer furchtbaren Tragödie mitgeteilt.

Unter den in letzter Zeit zum Tode verurteilten Opfern des Dritten Reiches befand sich auch ein junger, neunzehnjähriger Genosse, der angeklagt war, im vorigen Jahre (1932) an einem politischen Zusammenstoß beteiligt gewesen zu sein, bei dem ein SA-Mann ums Leben kam. Als das Todesurteil gegen ihn gefällt wurde, rief er entsetzt: „Ich bin aber ganz gewiß unschuldig!“ Dann brach er zusammen.

Später, als er in seiner Zelle saß, erlaubte man ihm, nach Hause an seine alten Eltern zu schreiben. In jedem dieser Briefe stand: „Ich bin unschuldig. Ich schwöre es. Man muß mich begnadigen!“

Seine Eltern waren verzweifelt. Sie ließen und schrieben und machten Besuche, um ihren Sohn zu retten. Die Mutter rennt von einer Behörde, von einer Parteienstelle zur anderen. Ueberall weist man sie mit nichtsagenden Worten ab. An einer Stelle sagt ein SA-Bonze fast schmäuzig zu ihr: „Ihr Marxistenpad habt doch

## Wichtig für unsere Abonnenten!!

Der beiliegende Erlagschein ist zur sofortigen Bezahlung der rückständigen Abonnementgebühren zu verwenden.

Wir bitten unsere Abonnenten, uns das Mahnen zu ersparen, da es mit großen Kosten und Arbeit verbunden ist und wir in der schweren Krise mit jeder Ausgabe rechnen müssen. Jeder Schuldner schädigt das Blatt und die Partei. Wir bitten daher bis spätestens 15. eines jeden Monats die Bezugsgebühren zu bezahlen.

Die Verwaltung.

nichts anderes verdient. Ihr wolltet es ja so haben!“

Ein Bruder des Verurteilten, der einige Jahre älter ist, macht die gleichen Wege. Schließlich erhält er einen Bescheid des preussischen Ministerpräsidenten: „Ich lehne die Begnadigung ab. Göring.“

Der Tag der Hinrichtung naht. Die Mutter will ihren Sohn noch einmal sehen. Sie erhält keine Besuchserlaubnis mehr. Kurze Zeit darauf erhalten die Eltern und der Bruder je eine Nachricht. Die kamen an demselben Tage. Die eine kam aus dem Gefängnis. Darin stand: „Liebe Eltern, lieber Bruder! Soeben teilt man mir mit, daß mein Urteil morgen vollstreckt werden wird. Das darf man doch nicht. Ich bin doch unschuldig!“

Die zweite Nachricht aber stand in einer Zeitung: „Gestern morgen wurde der . . . durch Handbeil hingerichtet.“

Nun schreibt der Bruder des Hingerichteten ein Gesuch, man möge die Leiche des jungen Menschen zur Bestattung freigeben. Im Namen der Mutter schrieb er, die wenigstens auf dem Friedhof eine Stätte stillen Gedenkens für ihren unschuldigen Sohn haben möchte. Auch dieses Gesuch wird vom preussischen Ministerpräsidenten abgelehnt.

Aber mit diesen Schändlichkeiten ist die Sache nicht erledigt. Der Gesuchsteller wurde kurz nach dem ablehnenden Bescheid verhaftet, weil er geküßert hat, daß sein Bruder unschuldig gestorben sei. Ob die Mutter diesen zweiten Sohn wiederssehen wird?

Jedermann wird es verstehen, daß wir diesem Bericht nichts hinzufügen als die Bemerkung, daß er aus absolut zuverlässiger Quelle stammt. Namen, Orts- und Zeitangaben liegen vor. Sie können nicht genannt werden, um der schwer geprüften Familie weiteres Unheil zu ersparen.

## Verlangen Sie gratis

Verzeichnis der empfehlenswerten Qualitätsbücher zu außergewöhnlich billigen Preisen. Antiquarische Exemplare, sehr gut erhalten. Bücher-Geschenke in deutscher und tschechischer Sprache liefert

Zentralarbeiterbuchhandlung A. Svecený, Praha II., Hybernská 7. 2187

## Die richtige Brille

Optiker Deutsch

Prag II., Pfikopy, Palais Koruna.

Der Vorstand der Böhmisches Industrialbank gibt die traurige Nachricht, daß am 28. Dezember der hochverdiente Präsident ihres Verwaltungsrates, Herr

# Ing. Arch. Otakar Nekvasil

verschieden ist.

Der Verewigte gehörte zu den ältesten Mitgliedern des Verwaltungsrates unserer Anstalt, wo er bald durch einmütige Wahl zum Mitglied des Exekutivkomitees berufen und zuerst zweiter, dann erster Vizepräsident und im Jahre 1930 Präsident des Verwaltungsrates wurde.

Wir verlieren an dem Verblichenen einen unserer bewährtesten und ergebensten Mitarbeiter, der nicht nur wegen seiner ausgezeichneten Fachkenntnisse und seiner reichen Lebenserfahrung, sondern auch wegen seiner seltenen Charaktereigenschaften von allen geliebt wurde.

Der Name des allzu bald dahingegangenen Präsidenten wird stets dankerfüllt in den Annalen unserer Anstalt verzeichnet bleiben.